

SPANDAU

TOUR



FÜR ENTDECKER



ZU FUSS



MIT DEM RAD

ALTSTADT QUERBEET

Tourenvorschlag



Bezirksamt Spandau
von Berlin

In Kooperation mit



Berlin Partner
für Wirtschaft und Technologie

Alle Toureninfos:

WWW.VISITSPANDAU.DE

ALTSTADT QUERBEET

Umflossen vom Mühlengraben und der Havel liegt die Altstadt auf einer kleinen Insel. Nicht nur historische Gebäude sondern auch Einkaufsmöglichkeiten sowie ein vielfältiges Kunst- und Kulturangebot locken in den zur Fußgängerzone umgewandelten Stadtkern.

Zahlreiche der Spandauer Sehenswürdigkeiten können bei diesem Altstadtspaziergang erkundet werden, der vom Gotischen Haus über den Behnitz zum Lindenufer führt.

Auf einen Blick

Start: Gotisches Haus

Ende: Lindenufer

Länge: ca. 4 km

Dauer: ca. 2,5 Stunden

GOTISCHES HAUS

Anreise:

U-Bahnhof Altstadt Spandau (U7) / Bahnhof Spandau (S-Bahn, Regional- und Fernverkehr)

Ortsinfos:

Liebhaber mittelalterlicher Architektur fragen in der Altstadt einfach nach der Tourist-Information.

Diese befindet sich im Gotischen Haus, einem einzigartigen, aus rotem Ziegelstein erbauten Denkmal aus dem 15. Jahrhundert. Steinhäuser waren im Mittelalter eine Rarität, nur vermögende Bürger konnten sich diese leisten.

Das Gotische Haus ist eines der wenigen in der Region und gleichzeitig das älteste Bürgerhaus der Stadt. Besonders beeindruckend ist das noch erhaltene Netzrippengewölbe im Erdgeschoss.

Textilien, Getreide oder Öl? Womit die ersten Bewohner des Gotischen Hauses handelten, bleibt ein Geheimnis. Dass es eine wohlhabende Kaufmannsfamilie war, dafür sprechen das Baumaterial und die Lage des Grundstücks. Dieses reichte früher bis an die Havel; die Waren konnten so direkt auf dem Wasserweg transportiert werden. Im Obergeschoss kann eine Dependance des Stadtgeschichtlichen Museums besucht werden. Hier werden Informationen zum städtischen Leben in den vergangenen Jahrhunderten gegeben.

RATHAUS SPANDAU

Route:

Vom Gotischen Haus folgen wir der Breiten Straße in südlicher Richtung durch die Altstadt. Nach der Überquerung des Mühlengrabens zweigen wir rechts auf „Am Wall“ und erreichen so die Rückseite des Rathauses.

Ortsinfos:

Auch ohne behördlichen Termin empfiehlt es sich, einmal um das Rathaus Spandau zu laufen. Das imposante Bauwerk mit seinem über 80 Meter hohen Turm ist eines der Wahrzeichen Spandaus. Ursprünglich führte ein Aufzug hinauf in die Laterne, heute sind nur noch die Ruinen davon zu sehen und der Turm kann nur über eine Treppe bestiegen werden. Mehrmals im Jahr werden Turmführungen angeboten.

Die Fertigstellung des komplett aus Ziegelsteinen bestehenden Bauwerks erfolgte 1913 - sieben Jahre später dann die Eingemeindung nach Berlin. Bei der Grundsteinlegung hatte Stadtrat Emil Müller noch die Unabhängigkeit der ehemaligen Stadt Spandau betont: „Es schütze uns des Kaisers Hand vor Großberlin und Zweckverband“. Betritt man das Gebäude, so fällt einem sofort das Portal aus Marmor ins Auge. Im ersten Stock finden wechselnde Ausstellungen statt.

ST. NIKOLAIKIRCHE & REFORMATIONSPLATZ

Route:

Wir lassen das Rathausgebäude hinter uns und biegen rechter Hand in die Carl-Schurz-Straße ein, der wir folgen, bis wir die Nikolaikirche und den Reformationsplatz erblicken.

Ortsinfos:

Der heilige Nikolaus wacht seit jeher über das Wohl aller Seefahrer und Kaufleute. Spandau war im Mittelalter ein wichtiges Handelszentrum am Zusammenfluss von Spree und Havel. Kein Wunder also, dass die Kirche im Zentrum der Altstadt diesem Heiligen geweiht wurde.

Die Bedeutung der Nikolaikirche reicht jedoch weit über die Grenzen Spandaus hinaus. Von hier aus verbreitete sich die Reformation in Brandenburg und Berlin. Im Jahr 1539 erhielt der damalige Herrscher Kurfürst Joachim II. zum ersten Mal das Abendmahl in Form von Brot und Wein und konvertierte zum evangelischen Glauben. Im Nationalsozialismus war St. Nikolai ein Zentrum der Bekennenden Kirche, die sich dem Regime widersetzte.

Wer sich genauer mit der Geschichte des Gotteshauses befassen möchte, dem empfiehlt sich ein Besuch des Gemeindemuseums Spandovia Sacra. Dieses befindet sich gegenüber der Kirche am Reformationsplatz. Das Archiv und die Kirchenbibliothek bergen wahre Schätze. Regelmäßig werden Führungen durch das Museum und auch auf den Kirchturm angeboten.

BEHNITZ

Route:

Hinter dem U-Bahnhof Altstadt Spandau überqueren wir die Straße „Am Juliierturm“ und erreichen den Behnitz.

Ortsinfos:

Der Behnitz beziehungsweise Kolk ist das älteste Siedlungsgebiet innerhalb der Altstadt Spandau. Im Bereich des heutigen Behnitz befand sich im 12. Jahrhundert eine slawische Siedlung, die der Burg zugeordnet war, aus der sich später das Festungsbauwerk der Zitadelle entwickelte. Die Bewohner der Siedlung mussten Frondienste auf der Burg verrichten. Die engen Gassen, historischen Gebäude und alte Fachwerkhäuser geben dem Stadtbild im Kolk den typischen Altstadtcharakter und lassen den Besucher einen Hauch Mittelalter spüren. Am hohen Steinweg ist noch ein Teil der alten Stadtmauer aus dem 14. Jahrhundert erhalten. An der Rückfront sind Teile eines alten Wehrturms entdeckt worden. Die Restaurierung beziehungsweise Rekonstruktion wurde 1986 abgeschlossen.

KIRCHE ST. MARIEN AM BEHNITZ

Route:

Wir folgen dem Straßenverlauf und zweigen von „Kolk“ rechts auf „Behnitz“ ab, der uns direkt an der Marienkirche vorbeiführt.

Ortsinfos:

Die am Behnitz stehende Kirche St. Marien am Behnitz wurde im Jahre 1848 geweiht und ist damit nach der Hedwigs-Kathedrale die zweitälteste katholische Kirche im Großraum von Berlin. Heute kann sie auch außerhalb der Gottesdienste täglich zwischen 14.00 und 16.00 Uhr besucht werden. Darüber hinaus finden regelmäßig kulturelle Veranstaltungen statt.

ZITADELLE & ARCHÄOLOGISCHES FENSTER

Route:

Von hier aus geht es links über „Am Juliusturm“ weiter zur Zitadelle.

Ortsinfos:

Die Zitadelle ist wohl der bekannteste Ort in Spandau. Sie wurde im 16. Jahrhundert erbaut, um die Residenzstadt Berlin-Cölln zu schützen. Die ältesten Teile der Festungsanlage stammen aus dem Mittelalter. Heute gilt sie als besterhaltene Renaissancefestung Europas, in deren Inneren im Winter über 10.000 Fledermäuse ihr zu Hause finden. Einzigartige Einblicke in vergangene Zeiten bieten die beiden Grabungsstätten, die in der Westkurtine der Zitadelle zugänglich sind. Hier befinden sich Überreste aus der Slawenzeit und jüdische Grabsteine aus dem Mittelalter. Die Zitadelle beheimatet verschiedene Museen, Galerien, Ausstellungen und auch Ateliers, die täglich besucht werden können.

LINDENUFER

Route:

Von der Zitadelle aus laufen wir wieder zurück in Richtung Altstadt. Dort angekommen zweigen wir nach links ab und laufen hinunter zur Havel, wo wir das Lindenufer erreichen.

Ortsinfos:

Das Lindenufer liegt am Zusammenfluss von Spree und Havel. Die weitläufige Promenade führt von der Charlottenbrücke bis zur Juliusturmbrücke unterhalb der Altstadt. Hier kann man herrlich am Wasser flanieren und auf ausgewiesenen Wegen mit dem Rad fahren. Der ideale Ausgangspunkt für einen Ausflug in die Altstadt oder einen Abstecher zur Zitadelle und Schleuse.

Auch wer in See stechen möchte, ist hier an der richtigen Stelle. Vom Fahrgastschiffanleger Spandau Lindenufer starten unterschiedliche Bootstouren der Reedereien Lüdicke, Hartmut Triebler und der Stern und Kreisschiffahrt. Im Sommer findet an einem Wochenende entlang der Promenade das Spandauer Havelfest statt, das tausende Gäste anlockt.

Auf Höhe der Kammerstraße befindet sich das Mahnmal für die deportierten und ermordeten Spandauer Bürger jüdischen Glaubens. In unmittelbarer Nähe lag die Synagoge, die während der Novemberpogrome 1938 zerstört wurde.

Abreise:

U-Bahnhof Altstadt Spandau (U7) / Bahnhof Spandau (S-Bahn, Regional- und Fernverkehr)